

Wien 27/11 875.

Gute liebe Julie!

Ich bitte Dich also innigst: mache  
 Dich zur Vermittlerin der Angelegenheit  
 die mir so sehr am Herzen liegt. Bevor  
 wir aber den ersten Schritt wagen, erkun-  
 digen wir uns ob es nicht überhaupt  
 ein vergeblicher wäre. Erst wenn Baron  
 von Reichsach Dir schreiben sollte. Hier  
 nehmen die Novellen Ihrer Schwester,  
 wenn Sie uns gefallen, - werde ich den  
 Mut aufbringen ihm dieselben einzu-  
 senden. Es liegt etwas so Prästontes darin,  
 unbekannt und unempfohlen wie ich bin,  
 auf die größte Ehre Anspruch zu erheben die  
 einem deutschen Autor zu Theil werden  
 kann, die Ehre, seine Werke im Colta'schen  
 Verlage erscheinen zu sehen, daß ich das

das Odium nicht auf mich laden will,  
meine Arbeiten ohne Weiteres ihrer wür-  
dig zu halten. Andererseits wäre mir,  
die ich ja auf dem Wendepunkte meines  
Lebens stehe, eine abschlägige Antwort  
so schmerzlich, daß ich mich ihr nicht  
ohne einer Art von Notwendigkeit aus-  
setzen möchte. Mißlingt das Stagnis  
obschon es hätte gelingen können, dann  
ist die Kühnheit es unternommen zu  
haben, wenigstens nicht ganz thöricht  
gewesen.

Tausend Herzensgrüße: alles  
Beste von Haus zu Haus. Nächstens  
kommt ein langer Brief, heute nur  
die wenigen Worte in Eile.

Deine

Marie.







